Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

2.5.1911 (No. 120)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 120 — Dienstag, den 2. Mai 1911 — 154. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens

Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des

Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe

legt der Großherzogliche Hof Trauer auf acht Tage bis zum 7. Mai einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 30. April 1911.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

* Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe †

Der verstorbene Fürst war am 10. Oktober 1846 zu Bückeburg als Sohn des Fürsten Adolf Georg und der Fürstin Hermine, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, geboren. Er machte 1870/71 den Feldzug gegen Frankreich im Stabe des Generalkommandos des 7. Armeekorps mit. Zuletzt bekleidete er den Rang eines preußischen Generals der Kavallerie. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Maria Anna von Sachsen-Altenburg leben fünf Söhne, von denen der älteste, Fürst Adolf, die Nachfolge anzutreten hat.

Über den plötzlichen Tod des Fürsten, der durch seinen Bruder, den Prinzen Adolf, einem Schwager des Kaisers, bekanntlich in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Berliner Hofe stand, wird noch berichtet: Der Fürst, der im 65. Lebensjahr stand, litt schon längere Zeit an Asthma und Arterienverkalkung, doch glaubte man nicht, daß der Zustand so bedenklich sei. Samstag gegen mittag trat eine plötzliche Verschlechterung ein, die sich im Laufe des Nachmittags trotz aller Gegenmittel mehrfach wiederholte. Gegen Abend verfiel der Fürst in Bewußtlosigkeit und entschlief gegen ½10 Uhr. Noch in der Nacht traf der bisherige Erbprinz, jetziger Fürst **Adolf**, aus Bonn in Bückeburg ein. Auch die anderen Söhne sind in der Nacht angekommen.

Die Linie Schaumburg des Hauses Lippe wurde vom Grafen Philipp im Jahre 1613 gestiftet; den Namen Schaumburg-Lippe-Bückeburg führt sie seit dem Grafen Philipp Ernst (1777—1778), dessen Sohn 1807 nach erfolgtem Beitritt zum Rheinbund den Fürstentitel annahm. 1893 bestieg den Thron der jetzt verstorbene Fürst Georg, der 1895 für sein Haus Ansprüche auf den damals erledigten Thron des Fürstenhauses Lippe (Detmold) erhob. Erst 1905 wurde von einem Schiedsgericht unter Zustimmung des Bundesrats die Thronfolgefrage zugunsten der Linie Lippe-Biesterfeld entschieden. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, war jedoch auf Grund eines Dekrets des verstorbenen Fürsten von Lippe und eines zustimmenden Beschlusses des Landtags von Lippe von 1895—1905 Regent des Landes gewesen.

* Die Kolonialstaaten.

Interessante Vergleiche der überseeischen Gebiete der wichtigsten Koloniastaaten und ihrer Finanzen ergeben deren neueste amtliche Veröffentlichungen.

Das **britische Kolonialreich** mit seinem ungeheuren Gebiete von 28½ Millionen Quadratkilometer und 350 Millionen Einwohnern besitzt einen Jahresetat von 3½ **Milliarden** Mark und eine Schuld von fast 17 Milliarden Mark. Davon entfällt auf die selbständigen Kolonien mit 18½ Millionen Quadratkilometer und nur 16 Millionen weißer Bewohner ein Etat von 1,7 Milliarden Mark (in Ausgabe etwas weniger) und 10½ Millionen Mark Schulden, auf Indien mit fast 5 Millionen Quadratkilometer und gegen 300 Millionen Farbiger ein Etat von 1,4 Milliarden Mark (in Ausgabe etwas mehr) und ein Schuldbetrag von 5,7 Milliarden, auf die Kronkolonien mit 5 Millionen Quadratkilometer und 36 Millionen Einwohner ein Etat von 365 Millionen Mark (in Ausgabe 377 Millionen) und eine Schuld von ¾ Milliarde. Erhebliche Zuschüsse von seiten des Mutterlandes — zusammen fast 17 Millionen Mark — erforderten namentlich eine Reihe von noch nicht voll entwickelten afrikanischen Kolonien, Ostafrika, Uganda, Nyassaland, Somaliland, Betschuanaland, Nordnigerien.

Frankreichs Kolonien mit 5,8 Millionen Quadratkilometer und 32½ Millionen farbiger Einwohner besitzen zusammen einen Jahresetat von **185½ Millionen Mark** und eine Schuldenlast von etwa 500 Millionen Mark. Die Zuschüsse des Mutterlandes für seine Kolonien, insbesondere für deren militärischen Schutz, betragen etwa 65 Millionen Mark jährlich. Algier, das als französische Provinz verwaltet wird, und das Protektorat Tunis sind in vorstehenden Ziffern nicht berücksichtigt.

Die **holländischen Kolonien** mit 2 Millionen Quadratkilometer und fast 40 Millionen Einwohner haben einen Etat von **329 Millionen Mark** in Einnahme und **373 Millionen Mark** in Ausgabe und erfordern daher beträchtliche Zuschüsse.

Der Etat des **belgischen Kongo** mit 2,4 Millionen Quadratkilometer und 20—30 Millionen Einwohner (die Angaben schwanken stark) ist für 1911 auf **32,7 Millionen Mark** veranschlagt. Belgien lehnt es bekanntlich ab, für die Entwicklung dieser aussichtsreichen Kolonie in nennenswerter Weise beizutragen und ist daher immer noch auf starke Besteuerung und Ausnutzung der Eingeborenen angewiesen.

Deutschlands Kolonien umfassen ein Areal von 2 657 000 Quadratkilometer — fünfmal die Größe des Mutterlandes — mit etwa 11 Millionen Farbigen. Der Jahresetat beträgt etwa **78¾ Millionen Mark**, der gegenwärtige Stand der Schuld etwa 148 Millionen Mark. Die Reichszuschüsse sind bekanntlich bedeutend gesunken und belaufen sich für 1911 noch auf etwa 25¾ Millionen Mark.

Deutsches Reich.

Aus der deutschen Kolonie in Palästina.

Aus **Haifa**, 16. April, schreibt uns unser dortiger Mitarbeiter:

Die hiesigen deutschen Kolonisten haben nach langwierigen Bemühungen einen Erfolg errungen, der nicht gering anzuschlagen ist und insbesondere für die künftige Entwicklung der deutschen Kolonie von Belang werden dürfte. Gestern nämlich ist es endlich gelungen, die vor mehreren Jahren gekauften Ortschaften Bethlahem und Umelamed auf den Namen von Deutschen in den türkischen Grundbüchern zu überschreiben, so daß also die Deutschen auch von der türkischen Behörde als Eigentümer dieser Ländereien angesehen werden müssen. Dadurch ist dem Zustande der Unsicherheit ein Ende gemacht und die Sache so geregelt worden, daß die Deutschen als Eigentümer auftreten und ihr Recht verteidigen können. Das Dorf Bethlahem wurde am 19. Mai 1906 gekauft, und man nahm damals an, daß es in 3 Monaten werde überschrieben sein können, allein ein arabisches Sprichwort sagt: „Die Eile ist vom Teufel, die Bedächtigkeit aber von Gott." Nach diesem handeln die türkischen Beamten sehr oft. Die gesetzlichen Gebühren für die Überschreibung von Bethlahem betrugen 2220 M. Die Einnahmen durch den Zehnten betrugen für die türkische Regierung vor dem Kauf der Deutschen 73 türkische Lire im Jahr, seit die Deutschen dieses Land haben, bekommt die Regierung das Dreifache jenes Betrages. Und doch mußte die deutsche Botschaft in Konstantinopel immer wieder energisch auftreten, um endlich die gesetzliche Überschreibung auf Deutsche durchzudrücken.

Gegenwärtig ist hier den Ausländern alles Bauen untersagt. Daß dadurch einer sehr großen Zahl einheimischer Arbeiter die Arbeit und damit der Verdienst genommen ist, kümmert die Regierung nicht, da sie ja nicht dazu da ist, für das Wohl ihrer Untertanen irgendwie besorgt zu sein; die sollen sehen, wie sie fertig werden.

Der erste Lehrer der Schule der hiesigen Tempelgemeinde, Herr Friedrich Lange, einer der würdigsten Vertreter des Deutschtums im hiesigen Lande, beging am 9. d. M. sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Der Schulrat, die Gemeindevertretung, der deutsche Konsul, Herr Pastor Moderow und die ganze Gemeinde der Kolonie brachten ihm ihre Glückwünsche dar. Die Zeitralleitung der Tempelgesellschaft in Jerusalem, sowie dortige Freunde des Jubilars sandten drahtlich ihre Glückwünsche zu diesem Fest. An der hiesigen Schule ist Herr Lange seit Oktober 1875, also jetzt den 36. Winter tätig.

* Ein objektives Urteil über die Reichsversicherungsreform.

fällt der Geschäftsführer der Gesellschaft für soziale Reform, Professor E. **Francke**, in der „Sozialen Praxis". Er erklärt es für „eine aufreizende Unwahrheit", wenn sozialdemokratische Blätter die R.-V.-O. als ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter brandmarken, mit dem die Wohlhabenden die Armenlasten von sich ab und auf die Minderbemittelten schieben wollten. Aber richtig sei leider, daß mit dem Fortschreiten der Verhandlungen in den 120 Kommissionssitzungen immer mehr Hoffnungen, die eine große und gründliche Reform erwarteten, begraben worden seien, und daß weitaus die meisten Wünsche, die sich in zahllosen Eingaben, Beschlüssen, Abhandlungen kundgaben, unerfüllt geblieben wären. Fast überall herrsche Resignation, daß nicht mehr zu erreichen war, wenn nicht gar offener oder geheimer Widerstand sich rüste. Ernsthafter Sozialpolitik komme es vor allen Dingen darauf an, daß die Verwaltung gut und zum höchstmöglichsten Nutzen der Versicherten geführt werde. Das sei aber auch nach den Kommissionsbeschlüssen keineswegs unmöglich gemacht worden. Und da auch die Verbesserungen der Reichsversicherungsordnung doch große und schwerwiegende seien, so müsse man die Annahme des Gesetzentwurfes wünschen. Die bevorstehende zweite Lesung dürfe deshalb weder auf dem Wege der Durchpeitschung noch der Obstruktion gefährdet werden. Der Zeitmangel, der für die zweite und dritte Lesung zur Verfügung stehe, sei ihr schlimmster Feind und die Parteiverhältnisse wären derartig, daß bis zur letzten Stunde die Entscheidung ungewiß bleibe.

* Die Krisis in der nationalliberalen Partei Bayerns

scheint mit dem Austritt der beiden Vorsitzenden noch nicht ihr Ende erreicht zu haben, vielmehr größere Ausdehnung annehmen zu wollen. Eine Zuschrift in der „Augsburger Abendzeitung" aus nationalliberalen Kreisen in Franken besagt folgendes:

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die beiden Vorsitzenden nicht die einzigen sind, die ihre Ämter im geschäftsführenden Ausschuß niedergelegt haben. Es sind aber **nicht** etwa Offiziere **ohne Truppen**, welche in dem Scheiden des Herrn Tafel einen schweren Verlust für die Partei erblicken, sondern **weite Kreise in Stadt und Land**, die in dem zielbewußten Organisator der Partei eine Garantie für deren Aufblühen zu besitzen glaubten, sehen sich durch den Rücktritt in der Hoffnung getäuscht, daß das gerade für die nationalliberale Partei so unentbehrliche Werk der Organisation energisch ausgebaut wird. Tafel ist kein Ideologe, sondern ein Realpolitiker, der eine möglichst gute Bilanz für die Wahlen herbeiführen wollte, und diesem realpolitischen Interesse entsprach es, wenn er im Wahlkampfe die Fäden nach rechts mit Rücksicht auf die nötige Stichwahlhilfe nicht zerrissen sehen wollte.

Auch die „Pfälzische Presse", das führende nationalliberale Blatt der Rheinpfalz, beurteilt die Lage in der nationalliberalen Partei des rechtsrheinischen Bayern in ähnlichem Sinne.

* Gegen den politischen Terrorismus.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Gastwirteverbandes hat dieser Tage in folgender Weise zu den kommenden Reichstagswahlen Stellung genommen:

„Das Jahr 1911 steht im Zeichen der Reichstagswahlen, und bald werden sich die Vorboten dieses Ereignisses zeigen. Bei der in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung bis zur Erbitterung gesteigerten Unzufriedenheit . . . kann es nicht ausbleiben, daß der Parteikampf in diesem Jahre heftiger entbrennen wird als je zuvor. Der Gastwirt, der mit seinen, dem Dienst der Öffentlichkeit bereitgestellten Räumen von dem Parteigetriebe oftmals sehr arg mitgenommen und geschüttelt wurde, soll sich freihalten von jeder parteipolitischen Tätigkeit und lediglich seine Räume als neutralen Boden für jedermann bereithalten. Da aber **der oft zum Fanatismus ausartende Parteikampf** es fertig brachte, gerade Gastwirte, weil sie einer nicht genehmen Parteiversammlung ihre Räume liehen, zu boykottieren, in Verruf zu erklären, weil sie sich strengster Neutralität den Parteien gegenüber befleißigen, fordern wir eingehende Mitteilung, wo von irgendeiner Partei, gleichviel welcher Richtung, eine **Zwangs- oder Gewaltpolitik** über einen Gastwirt oder sein Geschäft verhängt werden sollte, da bei uns

die feste Absicht besteht, mit allen gegebenen und gesetzlichen Mitteln derartigem Treiben energisch entgegenzutreten. Das BGB. gibt im § 828 hierzu die Handhabe:

Wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem andern vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem andern zum Ersatz des Schadens verpflichtet.

Unser Reichsgericht hat festgelegt, daß Verrufserklärungen bei Sittenwidrigkeit hinsichtlich des verfolgten Zweckes oder des zur Anwendung gebrachten Mittels unerlaubt sind. — Eine Sittenwidrigkeit liegt aber zweifellos vor, wenn eine Aufforderung zum Boykott den Zweck hat, den politischen Gegner für seine Stellungnahme zu strafen oder ihn zur Verleugnung seiner Überzeugung zu zwingen. Derartige Rachebokotts sind also **unzulässig**. Wir fordern daher unsere Mitglieder auf, uns jeden vorkommenden Fall unter eingehender Darstellung zur Anzeige zu bringen."

Für die moralische Beurteilung unseres parteipolitischen Lebens ist diese Kundgebung nicht gerade erfreulich.

---

* Übersicht.

Wie der Konsistorialpräsident von Brandenburg auf der Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Eberswalde mitteilte, wird das **Kloster Lehnin in eine evangelische Diakonissenanstalt** „Luise-Henrietten-Stift" umgewandelt werden. Der **Deutsche Kaiser** hat dazu aus seiner Schatulle **200 000 M. bewilligt.** Das ist, wie die „Tägl. Rundschau" bemerkt, eine so hochherzige Spende, daß in der gesamten evangelischen Welt nur eine Stimme des Dankes herrschen wird.

Die römische Stadtverwaltung hat die baupolizeiliche Genehmigung zum Bau der **deutschen evangelischen Kirche in Rom** gegeben und damit das letzte Hindernis beseitigt, das noch der Ausführung des Unternehmens im Wege stand. Seit 20 Jahren wird gesammelt für diesen Kirchenbau. Es steht dieserhalb eine Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses bevor, die auch den vom Geheimen Baurat Professor Schwechten in Charlottenburg im Auftrag der genannten Behörde angefertigten Bauplan im Bilde zur Anschauung aller interessierten Kreise bringen wird. Der Plan sieht einen Zentralbau (Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus) vor, der sich durch eine geniale Ausnutzung des im Ludovisiviertel prächtig gelegenen Baugeländes und die dem Stadtbilde sich harmonisch anpassende Ausführung empfiehlt. Die Grundsteinlegung ist bald zu erwarten.

Nach der soeben erschienenen amtlichen Statistik über die Branntweinbrennerei im deutschen Branntweinsteuergebiet sind im Betriebsjahr 1909/10 nur 1 783 027 Hektoliter **Branntwein für Genußzwecke** in den freien Verkehr gesetzt worden gegen 2 650 622 Hektoliter im Betriebsjahr 1908/09. Es ergibt dies einen **Rückgang** um 867 595 **Hektoliter.** Auf den **Kopf der Bevölkerung** kommt ein Trinkbranntweinverbrauch von 2,8 Liter, während das Jahr 1908/09 einen Verbrauch von 4,2 Liter gehabt hatte, so daß sich gegenüber dem voraufgegangenen Jahre ein **Rückgang von 1,4 Liter,** also um genau ein Drittel, ergibt. In den letzten 20 Jahren hat der Branntweinverbrauch zwischen 3,8 und 4,7 Liter auf den Kopf geschwankt, wobei die Veränderungen von Jahr zu Jahr höchstens 0,3 Liter betragen haben.

Im 3. badischen Reichstagswahlkreise ist Reallehrer **Moll** als liberaler Blockkandidat aufgestellt worden. Für das Zentrum kandidiert Herr Landgerichtsdirektor Birkenmayer wieder, die Sozialdemokratie präsentiert den Landtagsabgeordneten Adolf Müller aus Schopfheim.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 1. Mai.

Gestern, Sonntag vormittag, besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche, dem auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise mit Ihren Majestäten dem König und der Königin von Schweden anwohnten.

Seine Hoheit der Erbprinz und Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen trafen gestern mittag zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und der Großherzogin Luise hier ein. Höchstdieselben kehrten abends nach Baden zurück.

Heute vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Dr. von Nicolai entgegen.

Von 12 Uhr an meldeten sich zur Überreichung der Monatsrapporte: Oberstleutnant von La Chevallerie, Kommandeur des Feldartillerieregiments Großherzog (1. Badischen) Nr. 14, Oberstleutnant von Wolff beim Stabe des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 und Major von Bodelschwingh beim Stabe des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20.

Nachmittags reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Seiner Majestät dem König von Schweden zu einem Jagdausflug nach Kaltenbronn.

Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr **von Marschall** ist heute vormittag von hier abgereist und hat sich zu längerem Aufenthalt nach der Riviera begeben.

** In Grötzingen entgleisten am 1. Mai früh gegen 6 Uhr vom Personenzug 1208 infolge unzeitiger Weichenumstellung die beiden letzten Personenwagen. Verletzt wurde niemand. Bis zur Beseitigung der Störung wurde die Strecke Durlach—Grötzingen eingleisig betrieben.

(**Post und Telegraph.**) In Johann-Albrechtshöhe in Deutsch-Südwestafrika ist am 22. April eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Johann-Albrechtshöhe liegt etwa 23 Kilometer von Karibib. Die Wortgebühr für Telegramme nach Johann-Albrechtshöhe ist dieselbe wie nach Windhuk. Sie beträgt gegenwärtig 2,75 M.

c. (**Das Generalkommando des 14. Armeekorps**) hat angeordnet, daß vom Frühjahr 1912 ab bei einem Bataillon des Leibgrenadierregiments Nr. 109 **Studierende** der Technischen Hochschule zu Karlsruhe als Einjährig-Freiwillige am **1. April** eingestellt werden dürfen.

(**Zum Kornblumentag.**) Wie bereits bekanntgegeben wurde, ist zugunsten bedürftiger Veteranen für das ganze Deutsche Reich anläßlich der 40. Wiederkehr des Friedensschlusses (10. Mai 1871) ein Kornblumentag in Aussicht genommen. Der Bad. Militärvereinsverband mit seinen mehr als 1500 Vereinen will am **14. Mai d. J.** sein möglichstes tun, um zur Unterstützung der Veteranen eine ausreichende Summe zusammenzubringen. Eingedenk des guten Erfolges, dessen sich der auf den Straßen durch junge Damen erfolgte Verkauf der nur 10 Pf. kostenden Kaiserblume in ganz Deutschland von allen Schichten der Bevölkerung bisher zu erfreuen gehabt hat, hoffen wir zuversichtlich, daß am 14. Mai unser ganzes schönes bad. Heimatland den alten Kämpfern seine Dankesschuld auch dadurch glänzend abstatten werde, daß es dem geplanten Unternehmen ein warmes Herz und eine offene Hand entgegenbringt. Der Grundgedanke der Veranstaltung ist der, allen Landeskindern, groß und klein, alt und jung, Gelegenheit zu geben, in einfacher Form und mit bescheidenen Opfern ein humanes und edles Werk zu fördern.

(**Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Teil I und II**) ist soeben erschienen. Wir haben seinerzeit über die bereits vor einigen Wochen ausgegebenen Teile des Berichts, in denen die wirtschaftliche Lage in den beiden Kreisen dargelegt wird, eingehend berichtet.

(**Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Landesverband Baden**) unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Die vom **Badischen Landesverband des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien** am vergangenen Samstag den 29. April in Freiburg abgehaltene **dritte Hauptversammlung** war zahlreich besucht und fast von allen Abteilungen des Landes beschickt worden. Zur Eröffnung der Versammlung verlas die 1. Vorsitzende, **Frau von Oechelhaeuser-Karlsruhe,** ein von der hohen Protektorin des Verbandes gesandtes Begrüßungstelegramm, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen, folgenden Wortlaut hat:

„Aufrichtig bedauernd, der heute tagenden Hauptversammlung des Landesverbandes nicht anwohnen zu können, übersende ich derselben in dankbarer Anerkennung des bisherigen erfolgreichen Wirkens des Vereins herzliche Grüße und beste Wünsche für dessen gedeihliche weitere Entwicklung. Hilda, Großherzogin."

In einem Antworttelegramm wurde von seiten der Versammlung dem ehrerbietigsten Danke für diese allerhöchste Kundgebung Ausdruck gegeben und zugleich ein Begrüßungstelegramm an Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin Luise** abgesandt, worauf umgehend folgende huldvolle Antwort einlief:

„Auf das herzlichste danke ich Ihnen für die freundliche Vermittelung der mich in hohem Maße erfreuenden Begrüßung seitens der Teilnehmer an der dritten Hauptversammlung des Landesverbandes und möchte Ihnen allen die herzlichsten Wünsche wiederholen, mit welchen ich Ihre Arbeit begleite, der Erfolge gewiß, die geduldige und unermüdliche Arbeit in Verfolgung eines so edlen Zieles erreichen wird. Unter dem Protektorat meiner geliebten Schwiegertochter, der Großherzogin, wird Ihr Verein sich immer reicher in fördernder Fürsorge der von ihm übernommenen Aufgabe entwickeln. In dieser Überzeugung sende ich Ihnen allen meinen herzlichen Gruß. Großherzogin Luise."

Das Hauptinteresse bei den folgenden geschäftlichen Verhandlungen nahm der **Bericht des Herrn Geheimen Hofrat Dr. von Oechelhaeuser-Karlsruhe über die bei der Berliner Zentralleitung vorgekommenen Unterschlagungen ein.** Der Berichterstatter, der als Vertreter des Landesverbandes der Vorstandssitzung und Generalversammlung in Berlin am 22. April d. J. beigewohnt hat, stellte zunächst fest, daß die Unterschlagungen des bisherigen Schatzmeisters Wölfers, in der Gesamthöhe von 270 000 M., sich auf einen Zeitraum von 10 Jahren erstrecken, während dessen die satzungsgemäßen Revisionen seitens der von der Generalversammlung gewählten beiden Vertrauensmänner keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben hatten. Der Grundfehler hierbei war, daß diese Prüfungen zwei an sich höchst ehrenwerten Herren anvertraut waren, die aber nicht über die hierfür erforderlichen fachmännischen Kenntnisse verfügten. Ein zweiter Grundfehler der bisherigen Organisation des Kassenwesens bestand darin, daß alle Geldsendungen direkt in die Hände des Schatzmeisters gelangten, anstatt hierzu die Vermittlung einer Bank in Anspruch zu nehmen. Die Persönlichkeit des Defraudanten, der sich tatsächlich in Berlin allgemeiner Achtung erfreute, hatte in seiner Lebensführung zu keinerlei Verdacht Anlaß gegeben, und erst zahlreiche vor einigen Monaten eingelaufene Reklamationen seitens einzelner Abteilungen haben zu einer Prüfung der Geschäftsführung und zur Aufklärung des Betruges geführt. Da der Defraudant völlig mittellos ist und seither wegen geistiger Umnachtung in eine Irrenanstalt überführt werden mußte, ist von dieser Seite kein Schadenersatz zu erwarten, ebensowenig von dem Vorstande oder den Revisoren, da die Generalversammlung in Berlin sich mit Recht einstimmig auf den Standpunkt gestellt hat, daß dem Vorstande nicht zugemutet werden kann, für den erlittenen Schaden einzutreten. Weder liegt ein entsprechendes Verschulden desselben vor, noch ist überhaupt der Grundsatz zulässig, daß Personen, welche im Ehrenamte nach bestem Wissen und Können ihre Vereinstätigkeit ausüben, für derartige Vorkommnisse persönlich haftbar gemacht werden dürfen. Im vorliegenden Falle handelt es sich lediglich um eine fehlerhafte Einrichtung und Kontrolle des Kassenbetriebes, welche noch aus der Zeit stammen, da der Verein klein war und über geringe Barmittel verfügte. Der Berliner Geschäftsführung ist in der Hauptsache nur der Vorwurf zu machen, daß dortseits nicht längst eine Änderung und eine **fachmännische** Überwachung der Kassenführung beim Vorstande beantragt worden ist, nachdem sich mittlerweile **das Vereinsvermögen auf den Betrag von über 1½ Millionen Mark erhöht** hat. Die Generalversammlung in Berlin hat dafür Sorge getragen, daß **fortan eine strenge fachmännische Überwachung stattfindet,** und eine besondere Kommission wird die betreffenden Satzungsänderungen beraten. Es ist nicht zu leugnen, daß die Berliner Vorkommnisse in gewisser Weise neben der materiellen auch eine moralische Einbuße für unseren Verein bedeuten, und daß zumal den süddeutschen Landesverbänden ihre Arbeit und Werbetätigkeit in hohem Maße dadurch erschwert werden kann, anderseits darf aber mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Vereinstätigkeit an sich von jenen Unterschlagungen in keiner Weise berührt wird, sondern in derselben umfassenden Weise fortgesetzt werden kann, wie bisher. Den erlittenen Ausfällen stehen neue größere Einnahmen gegenüber, welche dies ermöglichen. Insbesondere erscheint **der Badische Landesverband in keiner Weise direkt betroffen,** da die gesammelten Beträge für das Krankenhaus sämtlich im Besitz der Abteilungen geblieben und die nach Berlin eingesandten Beiträge richtig verwendet worden sind. Der Berichterstatter schloß seine Ausführungen mit der dringenden Bitte, daß die Abteilungsvorstände sich in ihrer bisherigen Vereinsfreudigkeit nicht beirren lassen und das feste Vertrauen haben möchten, daß alles geschehen werde, um derartige traurige Vorkommnisse in Zukunft unmöglich zu machen.

Die **Berichte der einzelnen Abteilungen** ergaben ein erfreuliches Fortschreiten des Interesses an unseren Bestrebungen und eine **Vermehrung der Gesamtmitgliederzahl** im abgelaufenen Vereinsjahr **von 924 auf 1346 Mitglieder.** Der Bericht des Schatzmeisters, Herrn **Bankdirektor Nicolai,** stellte das Vorhandensein einer Summe von rund 25 000 M. für das zu erbauende Krankenhaus fest. Die Ablieferung der Zweidrittelbeiträge an die Zentralleitung nach Berlin hat 3286 M. betragen. Über **den Stand der Vorarbeiten für das in Kamerun zu errichtende Krankenhaus** (**Hildahaus**) berichtete Herr Medizinalrat Dr. **Gutsch.** Da der für das Krankenhaus in Aussicht genommene Ort Bare von der Bahn noch nicht erreicht wird, ist der ursprünglich schon für Ende des Jahres in Aussicht genommene Baubeginn solange zu verschieben, bis die Weiterführung der Bahn erfolgt oder vom Gouvernement in Kamerun ein anderer geeigneter Platz zur Verfügung gestellt sein wird. Unser Unternehmen ist sowohl von allen maßgebenden Persönlichkeiten in den Kolonien, als auch vom Reichskolonialamt aufs freudigste begrüßt worden, und steht zu hoffen, daß inzwischen dem Krankenhausfonds von den Abteilungen stetig weitere Beiträge zugeführt werden. An die Stelle des hochverdienten bisherigen **ersten Schriftführers, Herrn Oberst von Barsewisch,** ist Seine Exzellenz Herr **Generalleutnant Jaegerschmid-Karlsruhe** getreten, der auch bereits in der Versammlung den Bericht über die Abteilung Karlsruhe übernommen hatte.

(**Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat März.**) Die schon im Februar zutage getretene Aufwärtsbewegung im Geschäftsleben hat im Berichtsmonat (März) weitere, und zwar recht erhebliche Fortschritte gemacht. Infolge der meist günstigen Witterung hat die Bautätigkeit schon fast überall lebhaft eingesetzt und starke Nachfrage nach Arbeitskräften für die bezüglichen Berufe hervorgerufen. Da auch die übrigen Berufe und Gewerbe mit wenig Ausnahmen sich eines gewissen Aufschwungs erfreuen, war die Tätigkeit der badischen Arbeitsnachweise im Berichtsmonat eine außerordentlich rege. In der männlichen Abteilung waren insgesamt 12 434 offene Stellen angemeldet, eine der höchsten, bisher festgestellten Ziffern, die den Vormonat (Februar d. J.) um 5147 und den März v. J. um 3743 übertrifft. Dementsprechend ist auch die Zahl der vermittelten Stellen stark gestiegen; sie beträgt 2947, bezw. 2090 mehr als in den genannten Vergleichsmonaten. Fast keine Änderung ergibt sich für die Zahl der Stellensuchenden, die sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats wie auch des Monats März v. J. (mit je rund 20 500) bewegt hat; auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen daher im Berichtsmonat nur noch 166 Arbeitsuchende gegen 281 im Februar d. J. und 236 im März v. J. Auch die weibliche Abteilung weist durchgehend eine gesteigerte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer auf. Die offenen Stellen haben um 1268, bezw. 1095, die Arbeitsuchenden um 986, bezw. 297 und die Stellenbesetzungen um 899, bezw. 684 gegen die Vergleichsmonate zugenommen. Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im März die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 19 420, Arbeitsuchenden 26 236, eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 10 894. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 166,1, bezw. 79,9 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 36,5, bezw. 60,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,6, bezw. 48,2 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittelungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerkerinnungen, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg und Rastatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im März im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4499 offene Stellen, 3719 Arbeitsuchende und 2012 besetzte Stellen. Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im März l. J. für männliches Personal 3992 offene Stellen und 5448 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3234 untergebracht. Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 6564 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 637 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 515 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittelung betreiben, waren im März 14 offene Stellen angemeldet, von denen 10 besetzt wurden. Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im März d. J. bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 24 Dienststellen insgesamt 878 Stellensuchende (gegen 805 im Februar d. J.) vormerken ließen, von denen 66 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

BC. **Mannheim,** 30. April. Der Stadtratsbericht bringt Einzelheiten über das **Testament** des unlängst verstorbenen Privatmanns Friedrich **Traumann.** Darnach sind 700 000 Mark zu einer Stiftung zu Ehren der Eltern des Verstorbenen bestimmt; ihr Erträgnis soll zur Hälfte an Familien verteilt werden, die infolge Krankheit oder Tod ihres Ernährers in bedürftige Verhältnisse gekommen, zur anderen Hälfte an die hiesigen Rekonvaleszenten. Von der zur Verteilung an Rekonvaleszenten

bestimmten Hälfte sollen 20 Prozent der Verwaltung des allgemeinen **Krankenhauses** übergeben werden zur Verabfolgung an solche Personen, die mittellos aus dem Krankenhause entlassen werden. 100 000 M. sind vom Testator zu einer Eduard und Rosalie Traumann-Stiftung bestimmt zur Verleihung von Stipendien an **Studierende** auf deutschen Universitäten oder Technischen Hochschulen. Voraussetzung dabei ist, daß der Bewerber deutscher Reichsangehöriger ist und daß er selbst oder seine Eltern mindestens drei Jahre in Mannheim ansässig sind. Für gemeinnützige **Vereine** sind folgende Legate ausgeworfen: Israelitischer Waisenverein 50 000 Mark, Verein Volksbibliothek 20 000 M., für die Vereine Wöchnerinnenasyl, Knabenhort und Verein für Ferienkolonien je 10 000 M. Die Stadtgemeinde erhält 30 000 Mark zur Förderung des Knabenhandfertigkeitsunterrichtes an Volks- und Bürgerschulen.

c. **Boxberg**, 30. April. In diesem Jahre soll hier ein **Volksschauspiel** zur Aufführung gebracht werden, für das schon seit längerer Zeit Proben stattfinden. Das Schauspiel trägt den Titel: „Der Sturm von Boxberg" und wurde bereits im Jahre 1778 veröffentlicht. Sein Stoff ist der Geschichte der Stadt Boxberg entnommen. Verfaßt wurde das Schauspiel von dem ehemaligen Mannheimer Hofgerichtsrat Jakob Mayer.

Heidelberg, 27. April. Das Programm für den, in den Tagen vom 11.—14. Mai in Heidelberg stattfindenden **Deutschen Handelstag** wurde soeben herausgegeben. Es sieht folgende Veranstaltungen vor: Donnerstag den 11. Mai, abends 8½ Uhr, Empfangsabend in der Stadthalle, geboten vom Badischen Handelstag. Freitag den 12. Mai, vormittags 9½ Uhr, Arbeitssitzung. 2 Uhr Frühstück. 3 Uhr Wagenfahrt über die Molkenkur zum Kohlhof und von da zu dem „Portland-Zementwerk Heidelberg und Mannheim, A.-G.", bei Leimen. Abendessen daselbst und Aufführungen von Angestellten und Arbeitern des Werkes. Samstag den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, Festsitzung, zu welcher der Großherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat, nachmittags 2 Uhr, Festessen. ½7 Uhr Wagenfahrt nach der Stiftsmühle und zurück mit Schiff zur Schloßbeleuchtung. Sonntag den 14. Mai, nachmittags, Ausflug ins Neckartal. — Auf Einladung der Handelskammer zu Mannheim am Donnerstag den 11. Mai Besuch des Mannheimer Hafens.

Heidelberg, 30. April. Das **Sommersemester 1911**, das am letzten Dienstag offiziell begonnen hat, dürfte eine Frequenz aufweisen, wie sie bisher noch nicht erreicht wurde. Schon jetzt sind nahezu alle Studentenzimmer vergeben, so daß in verschiedenen Hotelrestaurationen 10—12 Studenten Unterkunft suchen mußten. Die erste Immatrikulation ergab insgesamt 524 Studierende. — Der **Seismograph der Königstuhlsternwarte** registrierte am Freitag vormittag und Samstag früh zwei ferne Erdbeben. — In **Kirchheim b. H.** sind mehrere Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, die auf den Genuß von auswärts bezogener verdorbener Wurst zurückzuführen sind. — Die **Heidelberger Rudervereine** werden am 11. Juni d. J. ein interessantes Wettrudern auf dem Neckar veranstalten.

c. **Heidelberg**, 30. April. Heute nachmittag fand im großen Saal des Hotel Tannhäuser eine allgemeine **Handwerkerversammlung** statt, die von mehreren hundert Personen besucht war. Als Vertreter der Regierung nahm der Großh. Amtmann Dr. Specht-Heidelberg an der Versammlung teil. Der Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Niederbühl aus Rastatt, sprach über die Notwendigkeit der Organisation, die Einrichtungen des Großh. Landesgewerbeamtes, die Gewerbeförderung durch die Regierung usw. In interessanter Weise streifte der Redner die Einrichtungen der Handwerkskammer, sowie die neuzeitlichen Einrichtungen des Landesverbandes, wie Sterbekasse, Krankenkasse, Erholungsheim usw. Der ca. 1½stündige Vortrag, an den sich eine lebhafte Diskussion schloß, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

o. **Schwetzingen**, 27. April. Einen nachahmungswerten Beschluß macht infolge des heuer so massenhaft auftretenden **Maikäfers** das Bürgermeisteramt Plankstadt bekannt. Für jede Gartengießkanne voll eingefangener Käfer zahlt das Bürgermeisteramt 30 Pf.

t. **Schwetzingen**, 30. April. Heute ist ein Jahr verflossen, seit in der auf Gemarkung Brühl belegenen Lanzschen Luftschiffhalle in Anwesenheit des Großherzogs die Taufe des **Lenkballons Schütte-Lanz** vorgenommen wurde. Das Luftschiff war damals nahezu fertig, doch ist es bis heute seinem Zwecke noch nicht zugeführt worden, da an demselben verschiedene Änderungen vorgenommen werden mußten und es sich heute noch nicht absehen läßt, bis wann seine Fertigstellung erreicht wird. Das Luftschiff „Schütte-Lanz" wird also vorläufig noch in seiner Ballonhalle verbleiben müssen.

B.C. **Burg**, 30. April. Gestern früh 4 Uhr **brannte** die Scheuer des Kohlbacher Hofes, Besitzer Karl Schweizer, vollständig nieder. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Es verbrannten zwei Stück Jungvieh und der Hofhund, welcher angekettet war. Der Brandstiftung dringend verdächtig ist ein Dienstknecht. Er kam in das Wohnhaus und suchte die Bäuerin mit einem Hammer zu töten. Man fand die Frau blutüberströmt vor. Der Täter ist flüchtig. Der Eigentümer des Hofes war nicht zu Hause, da er sich, laut „Frb. Ztg.", gegenwärtig auf einer Wallfahrt in Lourdes befindet.

—g. **Rastatt**, 29. April. Im hiesigen Zweigverein des **Allgemeinen Deutschen Sprachvereins** hielten im Laufe des vergangenen Winterhalbjahres folgende Herren Vorträge, die nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch einem weiteren Hörerkreis zugänglich gemacht waren: 1. Kaiserl. Forstmeister und Altertumsforscher **Kautzsch** aus Selz i. Elsaß über „Erdgeschichtliches". Dieser Vortrag wurde eingeleitet durch Ausführungen des Vereinsvorsitzenden, Professor **Heilig**, über die „menschliche Ursprache". 2. Hauptlehrer **Guldner** über „Scheffel als Mensch und Dichter". 3. Prof. **Lederle** dahier über „Deutsche Art und Sprache in Elsaß während seiner französischen Zeit; die elsässischen Dichter Pfeffel und Stöber als ihre eifrigsten Erhalter".

Konstanz, 23. April. Nachdem schon vor einigen Wochen hier eine öffentliche Versammlung zur Gründung eines **Feuerbestattungsvereins** abgehalten worden war, fand Ende der Woche die Gründungsversammlung statt. Der Verein zählt bereits 86 Mitglieder. Bis zur Errichtung eines eigenen Krematoriums wird sich der Verein dem Feuerbestattungsverein St. Gallen anschließen. Der Verein erhält den Namen „Verein für Feuerbestattung in Konstanz und Umgebung, Sitz in Konstanz". Der Mitgliederbeitrag wurde auf jährlich mindestens 2 M. oder einmaligen Mindestbeitrag von 30 M. festgesetzt.

oc. **Konstanz**, 30. April. In der Sitzung der **Kreisversammlung** wurden die Voranschläge für die verschiedenen landwirtschaftlichen Gebiete, die der Kreisfürsorge unterliegen, genehmigt. Bei den Wahlen in den Kreisausschuß wurden zum erstenmal **politische Gegensätze** in die Kreisversammlung hineingetragen dadurch, daß die Angehörigen der Zentrumspartei Sitz im Kreisausschuß verlangten. Nach langen Debatten einigte man sich dahin, die Zahl der Kreisausschußmitglieder von 8 auf 9 zu erhöhen und wählte für den neuen Sitz einen Angehörigen der Zentrumspartei. Bei der Beratung des Gegenstandes „Rindviehzucht" wurde ein Antrag eingebracht, die Einfuhr von Simmentaler Zuchtfarren nicht mehr finanziell durch den Kreis zu unterstützen. Der Antrag wurde abgelehnt, dafür aber beschlossen, die bis jetzt zum direkten Einkauf von Simmentaler Farren bewilligte Summe von 2000 M. zu Prämien zu verwenden für Simmentaler und oberbadische Zuchtfarren, welche von Gemeinden angekauft werden.

b. **Stockach**, 30. April. Mit dem heutigen Tage begannen die regelmäßigen **Automobilfahrten** auf der Strecke **Ludwigshafen a. S.—Stockach—Tuttlingen** und zurück. Das Automobil kann 13 Personen befördern.

Aus der Residenz.

(**Großherzogliches Hoftheater.**) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Morgen, Dienstag, den 2. Mai, abends 7 Uhr, findet die Erstaufführung von Pfitzners Musikdrama **„Der arme Heinrich"** statt. Dieses Drama ist das erste der musikalischen Werke, die den Namen des Komponisten in der Musikwelt bekannt gemacht haben. Sein zweites Bühnenwerk „Die Rose vom Liebesgarten" fand in Bremen, Elberfeld, Mannheim, München, Prag und Wien in den Jahren 1901 bis 1909 Aufnahme. Die Partie des „Armen Heinrich" wird morgen Herr Tänzler singen; mit den übrigen Partien sind betraut Frau Kallensee (Agnes), Frau Lauer-Kottlar (Hilde), Herr Büttner (Dietrich) und Herr Schüller (Arzt). Die dekorative Einrichtung ist von Herrn Wolf. Die Einstudierung der Oper lag in den Händen der Herren Reichwein und Dumas.

E. (**Aus der Sitzung des Schwurgerichts vom 28. April.**) Der aus Pforzheim stammende und dort wohnende 38 Jahre alte Installateur August **Vogt** mußte sich vor dem Schwurgericht wegen **betrügerischen und einfachen Bankerotts** verantworten. Der Angeklagte betrieb früher in Pforzheim ein Installationsgeschäft. Er besaß anfänglich wenig Betriebsmittel und war dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Seine Lage besserte sich, als er später in Grundstücks- und Bauspekulationen sich einließ, doch vermochte er nicht, sich in finanzieller Beziehung so unabhängig zu machen, wie er es pünschte. Um sich nun eine neue Existenz zu gründen, von der er sein ganzes Glück für die Zukunft erhoffte, beschloß Vogt, nach Amerika auszuwandern. Er tat dies mit größter Heimlichkeit, indem er zuerst am 20. Oktober seine Frau und Kinder über das große Wasser schickte und am 6. November v. J. dann selbst die Reise nach Amerika antrat. Im ganzen hatte Vogt die Summe von 21 000 M. für seine Amerikareise zur Verfügung gehabt. Das konnte alsbald festgestellt werden, als nach seinem plötzlichen Verschwinden der Konkurs ausbrach. Der Angeklagte war nun beschuldigt, die Summe von 21 000 M. beseitigt zu haben, um sie seinen Gläubigern zu entziehen; es war ihm weiter zur Last gelegt, daß er über verschiedene Geld- und Liegenschaftsgeschäfte keine Einträge in die Bücher seiner im Handelsregister eingetragenen Firma gemacht habe, daß seine Bücher keine Übersicht seines Vermögens gewährten und daß er es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzes unterließ, in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit Bilanzen zu ziehen. Von den Geschworenen wurde der Angeklagte im Sinne der erhobenen Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen und daraufhin abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Korfu, 1. Mai. Der **Kaiser und die Kaiserin**, sowie die Prinzessin **Viktoria Luise** begaben sich heute vormittag nach Verabschiedung von der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern", die mit Begleitschiffen um 1 Uhr nach Genua in See ging.

Kiel, 1. Mai. Die gesamte **Hochseeflotte** ist heute früh zu einer vierwöchigen Übung in See gegangen.

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des **Bundesrats** wurde der Antrag Preußens betreffend die anläßlich des 100jährigen Bestehens der Universität **Breslau** herauszugebenden Reichssilbermünzen angenommen. Dem Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des **Patentgesetzes** vom 7. April 1891 wurde zugestimmt. Die Vorlage über zwei in Brüssel am 23. Dezember 1910 abgeschlossene **Übereinkommen** betreffend das **Seerecht** wurde angenommen.

London, 1. Mai. Der am Samstag vom Stapel gelassene **Panzerkreuzer** „Prinzeß Royal" ist einer der schnellsten und mächtigsten Kreuzer Englands. Er verdrängt 26 350 Tonnen, ist 700 Fuß oder 213 Meter lang und entwickelt 70—75 000 Pferdekräfte. Das Schiff kostet über 2 Millionen Pfund Sterling. Heute wird ein Schwesterschiff der „Prinzeß Royal", der „Conqueron" vom Stapel gelassen.

Konstantinopel, 1. Ma.i Am 26. April griffen die Aufständischen die Vorposten der Kolonne **Edhem Pascha** in **Kurta** sowie die in der Nähe befindlichen Blockhäuser an, wurden aber zurückgeworfen. Ein türkischer Leutnant wurde getötet, **40 türkische Soldaten** wurden **getötet** oder verwundet Die Verluste der Aufständischen sind groß.

Newyork, 1. Mai. Der deutsche Botschafter Graf **Bernstorff** wohnte als Ehrengast einem Bankett des Union League-Klub bei, auf dem der Präsident Lawrence über die ausgezeichneten **deutsch-amerikanischen Beziehungen** sprach. Graf Bernstorff sagte, die deutsch-amerikanischen Beziehungen seien vorzüglich.

El Paso, 1. Mai. Die Aufständischen haben Francesco Gomez, Francesco Madero und Jose Juarez zu **Friedenskommissären** ernannt. Sie verlangen die Teilnahme an den Regierungsgeschäften und die Ernennung einiger Revolutionäre zu provisorischen Gouverneuren für die Zeit bis zur Vornahme der öffentlichen Wahlen.

Kanton, 1. Mai. Das deutsche Kanonenboot **„Iltis"** ist zum Schutz der Deutschen hier angekommen. In der Stadt dauern die Kämpfe zwischen Truppen und Aufrührern fort. Auch aus der Umgebung werden Unruhen gemeldet.

Verschiedenes.

Berlin, 1. Mai. Die **internationale Reiseausstellung** hatte gestern den bestbesuchten Tag aufzuweisen. Die Zahl der Besucher wird auf **15 000** geschätzt.

Melbourne, 1. Mai. Die **Sonnenfinsternis** wurde an verschiedenen Punkten Australiens beobachtet. Baracchi, der Astronom der Regierung, telegraphierte von Vavan, die Ergebnisse der australischen Expedition seien besser, als man erwartet habe. Es sei gelungen, 30 Bilder der Corona aufzunehmen.

Bangok (Staat Maine), 1. Mai. Gestern abend brach ein großer **Brand** aus, der das ganze Geschäftsviertel und einen großen Teil des Wohnviertels zerstörte. Der Schaden wird auf sechs Millionen geschätzt.

Familiennachrichten.

Eheschließungen: Otto Germann von Hagenau, Chorsänger hier, mit Kath. Wenz von Gräfenhausen. — Albert Hohmann von hier, Packer hier, mit Katharina Rittler von Bietigheim. — Jos. Heß von Oberscheidental, Bahnarbeiter hier, mit Berta Scheuermann von Oberscheidental. — Franz Bengel von Baden, Magazinier hier, mit Luise Fritz von Bretten. — Wilh. Jakob von Wilsbach, Steindrucker hier, mit Berta Keller von Neufra. — Albert Bach von hier, Flaschenmeister hier, mit Emilie Heinrich von Mannheim. — Joseph Krischer von Eschweiler, Schreiner hier, mit Marie Götz von Reichental. — Hans Schmalz von hier, Sattler hier, mit Anna Hellriegel von Büchenau. — Gottlieb Ilg von Hausach, Lokomotivheizer hier, mit Elisab. Wunsch von Bischweier. — Karl Hummel von Binningen, Druckereiarbeiter hier, mit Elsa Seifert von Dresden. — Karl Bolli von Bräunlingen, Schreiner hier, mit Elise Gartner von Oberbruch. — Henri Schweizer von hier, Buchbinder hier, mit Anna Brecht von Bonfeld. — Michael Becker von Böchingen, Schutzmann hier, mit Karoline Estelmann von Godramstein.

Todesfälle: Bernhard Axtmann, Landwirt, Ehemann. — Oskar, V.: Ernst Emmerling, Schneider. — Mathilde Wellstein, Ehefrau. — Aug. Meyerhuber, Bildhauer, Witwer. — Marie Donner, Ehefrau.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 2. Mai. Abt. C. 56. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **„Der arme Heinrich"**, Musikdrama in 2 Akten von Hans Pfitzner, Dichtung nach der mittelalterlichen Legende von James Grun. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 1. Mai 1911.

Die Depression, die in den letzten Tagen die Witterungsverhältnisse von fast ganz Europa beherrschte, hat stark abgenommen und hat sich auf Skandinavien zurückgezogen; zugleich hat sich der hohe Druck, dessen Kern sich im Südwesten befindet, über der westlichen Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet. Das Wetter ist in Deutschland noch unbeständig und kühl, doch regnet es nur in den Küstengebieten. Wahrscheinlich wird sich der hohe Druck noch weiter binnenwärts ausbreiten, doch wird die Besserung wohl nicht lange anhalten, da im Nordwesten der britischen Inseln eine neue Depression naht; es ist deshalb nur vorübergehend wenig bewölktes **und etwas** wärmeres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 1. Mai, früh:

Lugano halbbedeckt 9 Grad, Biarritz halbbedeckt 11 Grad, Perpignan halbbedeckt 11 Grad, Triest heiter 15 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi Regen 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
29. Nachts 9^{26} U.	741.3	10.7	6.4	67	SW	h. bedeckt
30. Mrgs. 7^{26} U.	742.2	14.4	5.9	49	„	wolkig
30. Mittags 2^{26} U.	744.7	9.2	7.1	81	„	heiter
30. Nachts 9^{26} U.	744.7	9.2	7.1	81	„	„
Mai						
1. Mrgs. 7^{26} U.	750.0	8.3	6.8	84	„	bedeckt
1. Mittgs. 2^{26} U.	752.4	12.8	4.9	45	„	wolkig

Höchste Temperatur am 29. April: 14.7 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 30. April, 7^{26} früh: 3.1 mm.

Höchste Temperatur am 30. April: 15.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht : 7.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Mai: 7^{26} früh: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. April, früh: Schusterinsel 1.85 m, Stillstand; Kehl 2.65 m, gestiegen 3 cm; Maxau 4.10 m, gestiegen 10 cm; Mannheim 3.43 m, gestiegen 13 cm.

Wasserstand des Rheins am 1. Mai, früh: Schusterinsel 2.00 m, gestiegen 15 cm; Kehl 2.79 m, gestiegen 14 cm; Maxau 4.11 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 3.47 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gegr. 1869
Biologische Abwasser-Kläranlagen.
Einrichtung von Kurbädern, Krankenhäusern.
— Warmwasser-Bereitungs- und Heizungs-Anlagen —
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure.

Solide, schwarze Seidenstoffe
kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,
Kaiserstrasse 149 A.20 Telephon 1931

BURGEFF GRUEN

Deutsches Erzeugnis
*
Zu beziehen durch den Weinhandel

CHRIST. OERTEL. KARLSRUHE i/B
KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER
KAMEELHAARDECKEN
WOLLDECKEN
STEPPDECKEN
PIQUEDECKEN
TÜLL-BETTDECKEN
SPACHTEL-BAND u. TÜLLGARDINEN

BETTFEDERN
FLAUM
ROSSHAAR
MATRATZENDRELL
BETTBARCHENT
LEINEN
BAUMWOLLTUCH
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Trouslard & Bieg
Stephanienstr. 60 Inh.: W. Fröhlich Stephanienstr. 60
Kunsthandlung · Einrahmung · Vergolderei
Oelgemälde hiesiger Künstler
in allen Preislagen. A.21.13.8

Milchkuranstalt E. Birkenmeier
Hoflieferant Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden
Telephon 1016 Kriegstraße 17
einzige und älteste Anstalt unter Kontrolle des Ortsgesundheitsrates mit ausschließlicher **Trockenfütterung** empfiehlt
Kur- u. Kindermilch
Dieselbe ist der beste Ersatz für Muttermilch und wird aus den **eigenen** Stallungen von nur auserlesenen, dem Höhenviehschlag der Alpen entnommenen, auf **Tuberkulose** geprüften **Schweizer** Kühen gewonnen.
Die Stallung steht jedermann gerne zur Besichtigung offen.
Regelmäßiger Versand nach auswärts. A.261

L. Walz & Sohn
Fabrik für Luxuswagen u. Automobile
A.591 Lieferant fürstl. Marställe 20.2
Generalvertreter der Neuen Automobil-Gesellschaft.
Goldene Medaille — Ehren-Diplom
Karlstr. 30 KARLSRUHE i. B. Teleph. 88

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation (vormals G. Sinner) in Karlsruhe-Grünwinkel.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** auf

Dienstag den 23. Mai 1911, nachm. 3 Uhr,

in den oberen Saal des Hotel-Restaurants „Friedrichshof" Karlsruhe, Karl Friedrichstraße 28, eingeladen. A.682

Tagesordnung:

Darlegung der durch das Hefesyndikat geschaffenen Lage der Gesellschaft und Beschlußfassung über die zu treffenden Maßnahmen.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am fünften Werktage vor der Versammlung
in **Karlsruhe-Grünwinkel** bei der **Gesellschaftskasse,**
in **Karlsruhe** bei den Herren **Straus & Co.** oder der **Rheinischen Creditbank,**
in **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank** oder der **Süddeutschen Discontogesellschaft A.-G.,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **E. Ladenburg,**
in **Berlin** bei dem Bankhause **E. Schlesinger-Trier & Co.** oder bei einem **Notar**
zu hinterlegen.

Karlsruhe, den 29. April 1911.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Dr. Binz.

Constable
automatische Schärfmaschine
Sammetweiches Rasieren
Warum quälen Sie sich mit Klingen, die kratzen und schlecht rasieren? Warum werfen Sie die stumpfgewordenen fort?

Schärft rasch und gut alle Sorten hohle und dünne Klingen wie MULCUTO, GILLETTE, LUNA etc.

Die gesetzlich geschützte Constable-Schärfmaschine hat sich als eine praktische Erfindung rasch eingeführt. Die Klinge wird mit der korrekten schräg ziehenden Bewegung geschärft und ersetzt also vollkommen die Hand des professionellen Solinger Abziehers.

Grosse Ersparnis in neuen Klingen.

Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. — Versand täglich direkt ab Fabrik. No. 1 Mk. 3,50, No. 2, feine Qualität Mk. 4,50, No. 3, beste Qualität, Mk. 5,50, komplett in gutem Etui.

„Die 7 Gebote" für jeden Selbstrasierer
gratis und franko.
„Mulcuto"-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Kassenschränke
feuer-, einbruchs- und schmelzsicher
Wilh. Weiß, Kassenfabrik, Karlsruhe. A.262.52.7

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragen. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Vorschußkasse in Empfang genommen werden. A.676.2.1

Der Vorstand.

Ludwig Schweisgut
Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864
Gesch. 307 909.

Pianinos Flügel Harmoniums.
Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.— bis M. 1600.— und höher;
Thürmer-Pianinos in der Preislage von M. 575.— bis M. 775.—. Einfache Pianinos zu M. 480.— netto.
Mannborg-Harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.
Pianola-Piano. Welte-Mignon.
Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Reelle Preise. Unbedingte Garantie.
Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
Billige, neue Pianinos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

Mittwoch Ziehung
der beliebten **Maimarktlose,** dann 2. **Darmstädter, Bad. Kreuz** u. a. m. à 1 M., 11 St. = 10 M., sowie verschiedene à 3 M., à 50 Pf., die demnächst spielen, empfiehlt bestens A.685
Carl Götz
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Bad. Rote Geld-Lotterie
Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Flüge, H. Meyle.
Chr. Frank, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60; J. Dahringer.
Ziehung 20. Mai 1911
3388 Geldgewinne
44000 M.
2 Hauptgewinne
20000 M.
586 Geldgewinne
14000 M.
2800 Geldgewinne
10000 M.
Offenburger Lose
Gesamtwert d. Gewinne
30000 M.
Ziehung 14. Juni 1911
Lose beider Lott. à 1 M.
11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer Straßburg i. E., Langestr. 107.

Karl Bub
12 Lammstraße 12
gegenüber dem Café Bauer
empfiehlt:

Trüffel-Leberwurst	M	1.80
Kalbsleberwurst	„	1.80
Delikateßleberwurst	„	1.60
Sardellenleberwurst	„	1.60
Göttinger Salami	„	2.—
„ Cervelat	„	2.—
„ Blockwurst	„	1.60
Mettwurst in Stücken von 30 Pfg. an.		6.1

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag **frische Butter** per Pfd. M 1.40.

Erfahrenes
Kindermädchen
nicht unter 26 Jahren gesucht für 6 Wochen altes Kind aufs Land, bei Freiburg Baden. Zu erfragen unter A.654 bei der Exp. der Karlsruher Zeitung. A.654

Parkett-Böden
werden gereinigt und gewichst, Aufpol. von Möbeln. Reparaturen an Möbeln und Fenstern. Prompte und billige Berechnung. A.567
Parkettbodengeschäft H. Knab,
Wilhelmstraße 30 und 33.
Telephon 3051.

KarlsruherMöbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487
Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stockwerken
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.
Eigene Tapezierwerkstätte.
A.37.12.5

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

P.444.2.1 Nr. 4625. **Heidelberg.** Der Ehefrau des Schlossers **Franz Feigenbutz, Magdalena** geb. **Mäule** in Frankfurt a. M., Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Moufang in Heidelberg, klagt gegen ihren genannten **Ehemann,** zuletzt in Leimen, zurzeit an unbekannten Orten abwesend, mit dem Antrage auf Scheidung der am 21. Januar 1905 in Mannheim geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die zweite Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf
Mittwoch den 5. Juli 1911, vormittags 9½ Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Heidelberg, 28. April 1911.
Kratzert,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

P.418. **Donaueschingen.** In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Landwirts und Kaufmanns **Konstantin Welte** III in Mundelfingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf
Dienstag den 16. Mai 1911, vormittags 8 Uhr,
Zimmer Nr. 54.

Donaueschingen, 26. April 1911.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Zahn.

Konkursverfahren.

P.441. Nr. 8877. **Schwetzingen.** Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Aluminiumwarenfabrik Badenia „Baier und Moser"** in Brühl, Inh. Gottlieb Baier, Metalldrücker, Adam Moser, Metallschleifer, Wilhelm Schaible, Galvaniseur, sämtlich in Brühl, wurde heute am 29. April 1911, vormittags 8½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Gemeinschuldnerin infolge Zahlungsunfähigkeit ihre Zahlungen eingestellt hat.

Herr Rechtsanwalt Hörner hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1911 bei dem Gerichte anzumelden. Die Anmeldung kann schriftlich eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden. Die urkundlichen Beweisstücke oder eine Abschrift derselben sind beizufügen.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 29. Mai 1911, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Schwetzingen Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1911 Anzeige zu machen.

Schwetzingen, 29. April 1911.
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts:
Ullrich.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nutzholz-Versteigerung.
Großh. Bad. Forstamt **Säckingen** versteigert am **Mittwoch den 3. Mai ds Js., vormittags 10 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft zur „Krone" in **Wehr** mit unverzinslicher Borgfristbewilligung bis zum **1. Dezember ds Js.** aus den Domänenwalddistrikten Ehwald, Wolfrist, Steineggberg, Maisenhardt, Hasenrütte und Herrischrieder-Wald: 24 Rotbuchen, 20 Eichen, 40 Eschen, 12 Ahorn, 41 Linden, 1 Ulme, 10 Erlen, 1 Kirschbaum, 470 Nadelholzstämme und -abschnitte sowie 19 Ster lindenes, 14 Ster eschenes Nutzschichtholz und 579 Ster Papierholz. P.319.2

Nähere Auskunft u. Listenauszüge für das Nutzholz kostenfrei durch das Forstamt.

Vergebung von Hochbauarbeiten.
Die Herstellung der Schutzwände für die Bahnsteigunterführung auf dem Bahnhofe in Lahr-Dinglingen soll gemäß der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden, und zwar:
1. Zementarbeiten: etwa 55 lfd. m Sockelsteine.
2. Maurerarbeiten: etwa 49 qm Riegelwände aus Glasbausteinen. P.381.2
3. Schlosserarbeiten: etwa 180 qm eiserner Fenster.
4. Glaserarbeiten: etwa 180 qm Verglasung.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbaubureau, Rheinstraße 15, und auf dem Bahnmeisterbureau in Lahr-Dinglingen zu den üblichen Geschäftsstunden an Werktagen zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können.

Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordrucken findet nicht statt.

Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet u. unterschrieben, spätestens bis **Montag den 8. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,** verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten für Schirmhalle Lahr-Dinglingen" versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg, 24. April 1911.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Sächsisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1911 wird die Station Eutingen (Baden) in den direkten Verkehr einbezogen. Die Höhe der Frachtsätze wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben. P.445

Karlsruhe, 29. April 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Niederländisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 15. Mai 1911 wird die Station Gottmadingen in das Heft 4 aufgenommen. P.446

Näheres wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben.

Karlsruhe, 29. April 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg